

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 19 (1932)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Die Werkbundsiedlung in Wien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ganz präzisen Fragestellungen mitarbeiten, bei denen man weiss, was gewollt ist und woran man sich zu halten hat; dieser Wettbewerb war dagegen von Anfang an eine reichlich dilettantische Veranstaltung im luftleeren Raum. Es ist nicht Sache des Künstlers, zuerst willige Ladenbesitzer und obendrein Installationsfirmen um ihre Mitwirkung anzugehen: diese Voraussetzungen hätten vielmehr vor Ausschreibung des Wettbewerbes von den ausschreibenden Instanzen bereinigt werden müssen. *Red.*)

Internationale Ausstellung für künstlerische Photographie, Luzern

Unter diesem Titel führt in Luzern ein Organisationskomitee (Ehrenpräsidenten Ständerat *Sigrist* und Stadtpräsident *Zimmerli*) in diesem Sommer eine Photoausstellung durch. Trotzdem sich verschiedene Körperschaften im Komitee vertreten lassen, wird diese Ausstellung kaum über das bessere Amateurniveau herauskommen, d. h. eine Ausstellung sein, wie sie andere Städte längst hinter sich haben. Das, was aber heute in der Photographie interessiert und was den Begriff des modernen Sehens erst ausgeprägt hat, wird in Luzern keinen Platz finden. Der SWB. hat dem Organisationskomitee frühzeitig bestimmte Vorschläge für die Aufnahme-Jury unterbreitet, die der Photographie, wie sie unsere Zeit als Tatsachengewiedergabe herausgearbeitet hat, hätte die Teilnahme möglich machen sollen. Diese Vorschläge sind, wie man nur indirekt erfahren konnte, abgelehnt worden. So wird die Ausstellung allerdings reinlich ihr Gesicht wahren, d. h. sie wird sich auf die «schöne», bildmässige Wiedergabe beschränken, die ihr höchstes Ziel in raffinierter Technik, Gummidruck und Künstlerbild-Nachahmung sieht.

Ein weiterer Vorschlag des SWB., eine eigene Abteilung junger Schweizer Photographen — sozusagen hors concours — zusammenzustellen, soll für dieses Jahr aus Raumgründen nicht verwirklicht werden können. Da eine Wiederholung der Ausstellung beabsichtigt ist, so wird hoffentlich aus der diesjährigen Veranstaltung die Lehre gezogen, dass der wichtigste Teil — nämlich die Photographie unserer Tage — nicht ohne Schaden für das Ganze vernachlässigt werden kann.

Aufträge für Glasmalereien

Herr *Scartezzini* SWB. hat für die protestantische Kirche in Hochdorf eine Rundscheibe von 1 m 80 cm

Die Werkbundsiedlung in Wien

Trotz der krisenhaften wirtschaftlichen Zustände wurde Anfang Juni in Wien vom Oesterreichischen Werkbund eine grosse internationale Siedlungsausstellung eröffnet. Im Tal der Hagenau unweit des Lainzer Tiergartens errichtet, umfasst sie siebzig vollständig eingerichtete Häu-

Durchmesser ausgeführt. Hersteller ist die bekannte Firma Maeder & Co.

Der nämliche Maler hat vor kurzem im Auftrage des Zika-Komitees eine Geschenkscheibe für Herrn Direktor Krafft, Baur au Lac, hergestellt.

Herr *Scartezzini* ist beauftragt worden, für den neuen Dübendorfer Flughafen eine Europakarte in Majolika (1 m 20 cm × 2 m 60 cm) zu entwerfen.

Eröffnung der DWB-Ausstellung «Wohnbedarf» in Stuttgart (Ausstellungsdauer 13. Mai bis 3. Juli)

Am 13. Mai ist in der Gewerbehalle in Stuttgart vor einem zahlreichen Auditorium die DWB.-Ausstellung eröffnet worden. Das an sich bescheidene, aber ausgezeichnet und vorbildlich durchgeführte Programm ist sozusagen nur das Ueberbleibsel eines Mammutplanes, der vielleicht viel augenfälliger, aber sicher nicht besser das 25jährige Bestehen des DWB. hätte feiern sollen.

In klugen Worten umriss zur Begrüssung der 1. Vorsitzende des DWB., Geheimrat *Bruckmann*, den Werdegang des DWB. während des vergangenen Vierteljahrhunderts und die Aufgaben, die der Werkbund in der heutigen Krise zu erfüllen hat. Oberbürgermeister und Minister folgten mit Dank und guten Wünschen für die Ausstellung; also ein Eröffnungsbild, wie wir es auch gewohnt sind. Ueberraschend aber war, wie sich nicht nur Werkbund- und Kunstgewerbeschulkreise eingefunden hatten, sondern in grosser Zahl Behördenvertreter, Politiker, gute Gesellschaft und Militär: für eine Ausstellung, die die üblichen Veranstaltungen, z. B. der Kunstgewerbeschule in Zürich, an Grösse nicht sehr übertrifft.

Mit aktivem Interesse folgten gerade diese Kreise der ersten Besichtigung und diskutierten lebhaft Einzellösungen, für die man bei ihnen keinerlei Verständnis vermutet hätte. Es könnte auch bei uns nichts schaden, wenn neben den Behörden, die sich ja zum mindesten innerhalb des zuständigen Ressorts für kulturelle Veranstaltungen interessieren, auch Politiker etwas mehr für allgemeine Fragen übrig hätten. Ebenso schön wäre es auch, wenn unsere Zeitungen nicht nur durch ihre Lokalreporter über solche Veranstaltungen referieren liessen, sondern wenn sie sich entschlossen, einen eigenen, und zwar fortschrittlichen Standpunkt einzunehmen, oder wenn sie wenigstens dafür zu haben wären, ihn zum mindesten diskutieren zu lassen.

E. Str.

ser mit 40 verschiedenen Typen, die von 32 Architekten gebaut wurden.

Die Gesamtleitung lag in den Händen von Professor *Josef Frank*, der die Häuser anordnete, wie es die Randstrassen erheischten, und im übrigen bestrebt war, einige